

Obersouthern, 8. Sept. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr zog, von Westen kommend, ein Gewitter über unsere Gegend, das sich in einigen starken Donnerschlägen entlud. Kaum war der letzte derselben verhallt, so wurde unsere Feuerweh nach Unterfischbach gerufen, woselbst der Blitz in eine Scheune eingeschlagen und dieselbe entzündet hatte. Diese brannte denn auch mit den gesammelten Vorräthen und dem angebauten Wohnhaus nieder. Das Vieh sowie einiges Hausgeräthe konnte gerettet werden.

Friedrichshafen, 9. Sept. Se. Majestät der König ist heute Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr nebst Gefolge mittelst Sonderzuges von Wehenhausen wieder hier eingetroffen.

Von der bayer. Grenze, 8. Sept. Die Stadtgemeinde Klingenberg (Unterfranken) ist finanziell derart gut situiert, daß deren Bürger nicht nur frei von jeder Gemeindesteuer sind, sondern noch je ca. 80-90 M aus der Stadtkasse jährlich ausbezahlt erhalten. Zur Feier des jüngsten Sedansfestes erhielt jeder Bürger und jeder dort wohnende ledige Mann, der als Soldat den Feldzug von 1870-71 mitmachte je 2 M.

Berlin, 6. Sept. In informirten Kreisen wird die Theilnahme des Fürsten Bismarck an der Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers bestätigt. Nach der „Danziger Zeitung“ würden der Zusammenkunft noch der deutsche Kronprinz und die Großherzöge von Baden und Mecklenburg beiwohnen. Ferner würden auch die Könige von Sachsen und Rumänien erwartet. In der Begleitung des Zaren würden sich mehrere russische Großfürsten, der jetzt in Petersburg weilende König von Dänemark und der russische Premierminister (Zigiatiew) befinden. Nach dem „Berl. Tagebl.“ würde die Entree entweder an Bord der Yacht „Hohenzollern“ oder in Neufahrwasser stattfinden. Eine entgeltliche Entscheidung über die Entree würde erst morgen gefällt, nachdem ein Kurier der hiesigen österreichischen Botschaft morgen in Wien eingetroffen und ein darauf bezügliches Telegramm in die Hände des Kaisers Wilhelm in Hannover und des Zaren in Petersburg von Wien aus gelangt sein wird.

Danzig, 9. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz, beide in russischer Uniform begaben sich Mittags 12 1/2 Uhr nach Neufahrwasser. Fürst Bismarck, welcher Vormittags eine einstündige Audienz beim Kaiser hatte, folgte unmittelbar dem Wagen des Kaisers. Der Großherzog von Mecklenburg trug ebenfalls russische Uniform. Das Gefolge war vorausgefahren, ebenso die Mitglieder der russischen Botschaft in großer Uniform. Der Kaiser, der Kronprinz und Bismarck wurden auf der Fahrt nach dem Bahnhofs von Spalier bildenden Schulan und Vereinen enthusiastisch begrüßt. Der Kaiser schritt die Ehrenkompagnie ab und begab sich dann auf den „Hohenzollern“, wo er neben Entsch die Kommandobrücke bestieg. Der „Hohenzollern“ fuhr durch den festlich dekorierten Hafen auf die Rhede, wo ihm die Yacht „Der Schawa“, von Salutschiffen des Panzergeschwaders begrüßt, entgegenkam. Beide Yachten fuhrn am deutschen Geschwader vorüber und legten sich dann nebeneinander. Gegen 2 Uhr kam der russische Kaiser an Bord des „Hohenzollern“ wo die herzlichste Begrüßung erfolgte. Zwei kleinere russische Kriegsschiffe folgten der russischen Yacht. Die deutsche Yacht und die russische lagen längere Zeit nebeneinander, so daß es den Anschein gewann, als ob der Zar nicht an's Land kommen werde. Doch geschah dies nach einstündigem Verweilen. Um 3 1/2 Uhr Nachmittag fuhrn dieselben unter Glockengeläute und Kanonendonner in Danzig ein. Nach dem Diner in Artushofe, dem alten berühmten Kaufhause, erfolgte Abends die Abreise des Kaisers.

Haag, 9. Sept. Der Oheim des Königs, Prinz Friedrich der Niederlande, ist gestern Abend 11 Uhr auf seinem unweit von hier gelegenen Schlosse gestorben. (Derselbe war am 28. Februar 1797 zu Berlin geboren und von 1825 bis 1870 mit der Prinzessin Luise, Schwester des Kaisers Wilhelm, vermählt gewesen).

Frankreich muß fortwährend neue Truppen nach Tunis senden, weil der Aufstand zunimmt. Im Oktober soll der eigentliche Feldzug gegen die Aufständischen beginnen, da die Jahreszeit jetzt noch ungünstig ist. Die französischen Truppen leiden vom Klima noch mehr, als durch die Beunruhigungen und Schanzmügel durch die Beduinenhorden.

Paris, 5. Sept. Ueber eine Bombenattentat in Lille erfährt man folgendes: Jemand kam am 29. August nach Lille und quartierte sich als Commis-voyageur in einem Hotel ein. Dort gab er einem Kutscher sechs Kisten, sie in sechs verschiedenen Häusern abzugeben. Die Kisten waren fein gearbeitet, und mit Eisenkräften umwunden. Berührte man diesen, so explodirte die Kiste. In drei Häusern platzte die Explosion. Dem einen

Opfer riß die Explosion Nase und Kinnbacken fort, seinem Sohn wurden mehrere Finger verstümmelt. Die Stücke der Bombe durchdrangen den Plafond; ein Stück wog über ein Kilogramm und flog dreihundert Meter weit. Die Bomben wiegen jede fünf Kilogramm und hielten jede fünfhundert Gramm Pulver. Der Sender dieser Knallbomben-Schachteln ist ein Schlosser, Namens Wouters und zwar der nämliche, welcher zur Zeit der Vertreibung der Kongregationen der Behörde, nachdem diese sich lange vergebens nach einem willigen Werkzeuge umgesehen, bei der gewaltsamen Deffnung des Jesuiten- und des Dominikanerklosters seine Dienste geliehen hat. Die Klerikalen hatten an Wouters, der stark verschuldet war, Rache genommen, indem sie seine Wechsel aufkauften und ihn schließlich nöthigten, den Konkurs anzumelden. Die Liste der Empfänger der Bombenschachteln besteht nun ausschließlich aus Personen, welche an den gerichtlichen Verfolgungen Wouters theilgenommen hatten. Das Befinden der von der Explosion betroffenen Personen hat sich ein wenig gebessert. Wouters erschoss sich bei Douai, nachdem er noch zuvor einen Mordversuch gegen seine Geliebte begangen hatte.

(Vom Pastor Hiebner) in Madrid geht der „Staatsb. Ztg.“ bezüglich der Folgen seiner Arretirung folgende Nachricht von ihm selbst zu: „Nach den mir zugegangenen Nachrichten sollen die beiden Guardios civiles, die mich gefangen nahmen, gerechtfertigt werden; dagegen gegen den Vize-Alcalde und den Kerkermeister ein Prozeß angestrengt und der Alcalde, der ohne Erlaubniß abwesend war, abgesetzt werden, wovon jedoch bis jetzt, soviel ich weiß, noch nichts geschehen ist. Wie ich hoffe, dient dieser Vorfall, der in den hiesigen Blättern mehrmals besprochen wurde und dem inzwischen noch Schilderungen ähnlicher Vorkommnisse von Seiten Anderer folgten, doch in etwas dazu, die traurige Lage der Gefangenen in Spanien und besonders die Leiden, die dieselben auf dem Transport zu erdulden haben, wie ich das selbst erfahren und gesehen, zu mildern. Dies wäre für mich die schönste Genugthuung.“

London, 3. Septemb. Ein amtliches Telegramm an die Königin von England über den Präsidenten Garfield sagt, daß große Erschöpfung und Mühung die natürliche Folge der Reise gewesen seien. Spät Abends hatte das Fieber nachgelassen. Der Entwidlung der nächsten 60 Stunden wird mit Spannung entgegengesehen.

London, 7. Sept. Präsident Garfield wurde gestern früh nach dem provisorischen Bahnhof getragen. Eine große Zuschauermenge hatte sich versammelt, welche ihr tiefes Mitgefühl bekundete. Garfield fuhr um 6 1/2 Uhr, von seiner Frau, seiner Tochter und seinen Ärzten begleitet, in einem besonderen, gegen Zug, Rauch und Schwankungen geschützten Wagen ab. Der Zug, welcher anfangs sehr langsam fuhr, steigerte bald seine Geschwindigkeit, da der Präsident die Fahrt gut ertrug. Der Verkehr an den Stationen, welche der Präsident passirte, wurde überall eingestellt. Eine große Menschenmenge erwartete, die Häupter entblößt, die Ankunft in Longbranch. Die Aussicht aus dem Zimmer des Präsidenten geht auf den atlantischen Ocean, von wo eine erfrischende Brise weht. Die Reise ist dem Präsidenten wohl bekommen. Die Aerzte sind von dem guten Einfluß der Ortsveränderung überzeugt.

London, 8. Sept. Die Morgenblätter berichten von einem mißglückten Versuch, die Kaiserin in Cassleblar zu sprengen.

Newport, 7. Sept. In Marquette (Michigan) explodirte eine Pulverfabrik; 11 Personen fanden dabei ihren Tod.

Alexandrien, 8. Sept. Die Cholera ist in A den ausgebrochen. Bis jetzt sind 37 Fälle konstatiert, davon 30 tödtlich.

(Ebbe und Fluth.) Die Ebbe legte auf der Insel Walls vor einigen Tagen einen riesigen Walfisch, der sich zu weit fortgewagt hatte, auf's Trockene. Das Ungeheuer lag hilflos da und die ganze Bevölkerung, Männer, Weiber und Kinder, eilte mit Sensen, Messer und Feugabeln herbei, ihm den Garau zu machen. Nachdem eine volle Stunde auf das Thier losgeschlagen und losgestochen worden, hielt man es für todt und brachte Stricke herbei, die man um den Leib des Wales mit dem einen Ende, mit dem andern um die Fischerboote schlang, um so mit vereinten Kräften ihn an's Land zu bringen. Während dieser Vorbereitungen trat jedoch die Fluth ein, der Walfisch schien alle erklärten Beschwerden vergessen zu haben, schwamm rüstig fort, alle Barken mit Leichtigkeit nachziehend. Die Armen sahen sich schon im Großen Ocean und suchten nach Leibeskraften die Verbindung mit ihrer lebendigen Lokomotive zu unterbrechen. Als o'le Stricke zer schnitten waren, hatten die unfreiwillig Helfernden bereits drei Meilen zurückgelegt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Am t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 109.

Donnerstag den 15. September

1881.

Bekanntmachungen.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft.
Bechre mich hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß Herr Chr. Schwunter in Haubersbronn als Agent für obige Gesellschaften aufgestellt worden ist.
Stuttgart, den 12. September 1881.

Der Generalagent:
Albert Schwarz.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Abschluß von Lebens-, Unfall-, Feuer- und Hagel-Versicherungen zu empfehlen. Die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaften ist zur Genüge bekannt und bin ich zur Ertheilung weiterer Auskunft sowie zur Verabfolgung von Antragspapieren stets gerne bereit.
Haubersbronn, den 12. September 1881.

Chr. Schwunter.

Einladung zum Abonnement

für das 4. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste
landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse

unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Oeconomen, Gutsbesitzern und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgeseht die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des Landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unsern Abonnenten gewissenhafte und ershöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — redigirt von Johannes Parten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Besprechungen über die neuesten Erfindungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Rath und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einsendung von 4 Abonnements-Quittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

- 1. Die Sittinische Madonna von Raphael.
- 2. Das Schokoladenmädchen von Liotard.
- 3. Die Tanzpause von Lautier.
- 4. Jäger-Abstieg von Desprez.
- 5. Besuch bei der Amme von Nitzher.
- 6. Kinderlust von Laß.

Reproduktionen nach den Originalen
Diese Prämie repräsentirt einen
Werth von 4 Mark.

Probennummern auf Wunsch gratis und franco.
Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Inserate, die Aagepaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugestellt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden
Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Treppe.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Schorndorf.
Staatssteuer-Einzug.
Nächstes Samstag den 17. d. M. wird die auf den letzten September verfallene 6monatliche Staatssteuer auf dem Rathshaus eingezogen.
Steuer-einnehmer.

Schorndorf.
Am Montag den 19. Septbr. werden im Stadtwald Finsterhülle verkauft: 13 Nm. eichene Schäpfrügel, 1 eigener Stod. Sodann im Abtschäule an der Kaiserstraße: 14 Boose Stodholz.
Zusammenkunft im Finsterhülle Morgens 7 1/2 Uhr beim Hölberlinssee. Im Abtschäule auf der Kaiserstraße bei der Goldschmiedsklinge Morgens 9 Uhr.
Stadtpflege.

Steinenberg.
Weg-Verbot.
Der Weg durch den Ort gegen die Staatswäldungen Gaisgurgel, Fahrhalbe etc. wird im Laufe dieser Woche corrigirt und kann daher insfolange nicht befahren werden.
Den 13. Sept. 1881.
Schultheißenamt.
Schönig.

Schorndorf.
Im Verkauf habe ich nebst allen Sorten Stiefel und Schuhwaaren, Kleider, Socken, Hemden, Kappen, Schultranten, Reisejacke und Handtöcher, Schirme, Spiegel, Betten neu und gebraucht, Bettrische, neue Sopha, 6 Sessel mit Sopha neu zu 85 M., 2 alte Sopha, ein zu 12 M., ein dito zu 14 M., vieles Schreibwerk, 1 Sekretär in Hartholz, polirt heller Farbe 35 M., 1 paar polirte Bettladen 45 M., tannene Bettladen neu schon zu 6 M., polirte Anschlagische zu 17 M., Küchekasten, Schmel, Holzloffer, Tisch, Sessel, Kommode und sonst aller Art Schreibwerk, auch einen Sturzherd und 1 Möbelwägele, einige Cylinder-Uhren, gutgehend Stück zu 9 M., in Silber, auch einige Stubenuhren, Harmonium und dgl.

C. F. Gbig.
(Sonntags geschlossen.)

Tüchtige Agenten
zum Verkaufe von im Deutschen Reiche gesetzl. erlaubten Staats- u. Prämienlosen in monatlichen Theilzahlungen werden gegen gute Provision u. fixen Gehalt ange stellt. Jeko. Offerten an die Filiale der Bankvereinigung Grün & Co., Frankfurt a. M., neue Kräme 26.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Patentrechlich geschützt Nr. 27196.
**Meine gut heizenden
 und dauerhaften
 Stuben- & Kochöfen,**
 in welchen bequem 10 Laibe Schwarzbrot
 gut und schön gebacken werden können,
 empfehle für Stadt und Land.
 Preis der Herde und Ofen von 30 M. an.
Albert Grossmann
 beim Schwanen.

Öhl, Firnis, Farben
 trocken und in Öhl abgerieben, leere
Säde, Kisten, kleine Fässer als
Einnachfässer, sowie 2 **Wasser-**
ständer, je ca. 300 Liter haltend, gibt
 billig ab
G. F. Schmid jun., neue Straße.

Knecht-Gesuch.
 Ein zuverlässiger Bauernknecht findet
 Stelle.
 2.
Dettinger.

Küfer **Gohndner** hat 2 neue
Herbstständer
 zu verkaufen. 12

Viele hundert Mark jährlich
 erparen größere Haushaltungen, Hotels,
 Cafés, Specerwaarenhändler u. a. in-
 dem dieselben ihren Bedarf an Caffee u.
 Thee direkt von unseren Lagerhäusern zu
 Rotterdam in der Original-Verpackung
 zu unseren folgendsten Engros-Preisen be-
 ziehen.

10 Pfund Afric. Perl Mocca	M. 7.50
10 " bester Maracaibo	" 8.75
10 " 1 ^o . Guatemala	" 9.25
10 " vorzügl. Perl Santos	" 10.—
10 " feinsten Plant. Ceylon	" 10.75
10 " hochfeinster Java	" 12.—
10 " echt Arabischer Mocca	" 13.—
4 " vorzügl. Congo Thee	" 6.50
4 " feiner Souchong Thee	" 8.—
4 " feinsten Imperial Thee	" 9.50
4 " hochfeinster Mandarin	" 12.—
4 " Becco Thee	" 12.—
4 " beste Dual. rein entöl-	" 9.—
tes Cacaopulver	" 9.—

Beste holl. Bauernbutter, 25 Pfd.
 Kübel " 22.—
 Aufträge von 20 Mark und darüber
 werden franko und zollfrei nach ganz
 Deutschland versandt. (Deutsche Bankno-
 ten und Briefmarken in Zahlung genom-
 men.) Alle unsere Produkte sind an Ort
 und Stelle von unseren eigenen Faktoreien
 ausgewählt und wird für vollständige
 Reinheit und richtigstes Gewicht die ge-
 wissenhafteste Garantie geleistet.

Es ist unser Bestreben unsere Kunden
 in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen
 und bitten wir sich durch einen Probeauf-
 trag zu überzeugen.
Bernhardt Wijprecht & Cie.
 Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

G e b f a d.
 Einen guten **Deutschen Ofen** sammt
 eisernem Helm und einem **Kunstherd**
 mit 3 Häfen hat zu verkaufen
Seibold.

Schorndorf.
 Für kommende Herbst- und Winter-Saison erlaube ich mir mein großes Lager in
Zuch und Buxfin
 bestens zu empfehlen. Preise sind billigt gestellt und steht Musterkarte gerne zu
 Diensten.
Carl Hahn.

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl
 das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei ab-
 soluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird
allen Hausfrauen angelegentlichst empfohlen. **Nur acht:**
 mit nobiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessey, Stuttgart**
 Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen. 10

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
 Die ausserordentliche Ver-
 breitung dieses Hausmittels
 hat eine ebenso-grosse Zahl
 ähnlicher Präparate als Nach-
 ahmer hervorgerufen, welche
 sich nicht entziehen, Verpak-
 kung, Farbe und Etikette in
 täuschender Weise herzustel-
 len. Die Packete des ächten
 Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstel-
 len durch ausgelegte Firmen-Schilder. Agentur und en gros Lager Berlin: W. Krüger Ritterstrasse 75.

**Billig!
 Prachtwerk.**

Mit nach der Natur gemalten Abbildungen.
Statt M. 12. — für nur M. 3. —
 Wir besitzen mehrere Exemplare nach-
 stehenden Werkes, welche wir für nur à
 M. 3.— abgeben:

Grosses illustriertes
Kräuterbuch.
 Ausführliche Beschreibung
 aller

Pflanzen und Kräuter
 in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung
 und Anwendung, ihren Anbau, ihre Ein-
 sammlung und Aufbewahrung.

Beste Anleitung
 zur Bereitung aller möglichen Arzneien,
 Kräuteressenz, Syrupe, Conserven, Latwer-
 gen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele,
 Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden,
 sowie vieler Geheim- und Hausmittel.
 Nach den neuesten Quellen bearbeitet.
 Mit colorirten Abbildungen.

1879. 8°. 700 Seiten. **Ganz neu!!**
 In der Schweiz:
Scheitlin's Sortiments-Buchhandlung
 in St. Gallen.

In Deutschland:
H. Jörn's Antiquar in Neu-Ulm (Bayern).
 Bei Einsendung des Betrages **Franko-**
 Zusendung. 3

Bei **Schnaith.**
 Einen 1 Jahr alten,
 zur Zucht tauglichen
Farren
 hat zu verkaufen
Georg Zoller z. Abler.

Weinpressen
 von **96 Mk.** an in neuester, vorzüglich-
 ster Konstruktion liefert
Moritz Weil jun.
 in Frankfurt a/Main. 6.

Schorndorf.
 Für kommende Herbst- und Winter-Saison erlaube ich mir mein großes Lager in
Zuch und Buxfin
 bestens zu empfehlen. Preise sind billigt gestellt und steht Musterkarte gerne zu
 Diensten.
Carl Hahn.

Dr. Linck's Fettlaugen-Mehl
 das anerkannt billigste Reinigungsmittel für Wäsche bei ab-
 soluter Unschädlichkeit für Gewebe und Farbe wird
allen Hausfrauen angelegentlichst empfohlen. **Nur acht:**
 mit nobiger Schutzmarke mit Firma: **Julius Bessey, Stuttgart**
 Zu haben in den meisten Seifen-, Material- und Spezerei-Handlungen. 10

STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS
 Die ausserordentliche Ver-
 breitung dieses Hausmittels
 hat eine ebenso-grosse Zahl
 ähnlicher Präparate als Nach-
 ahmer hervorgerufen, welche
 sich nicht entziehen, Verpak-
 kung, Farbe und Etikette in
 täuschender Weise herzustel-
 len. Die Packete des ächten
 Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstel-
 len durch ausgelegte Firmen-Schilder. Agentur und en gros Lager Berlin: W. Krüger Ritterstrasse 75.

**Billig!
 Prachtwerk.**

Mit nach der Natur gemalten Abbildungen.
Statt M. 12. — für nur M. 3. —
 Wir besitzen mehrere Exemplare nach-
 stehenden Werkes, welche wir für nur à
 M. 3.— abgeben:

Grosses illustriertes
Kräuterbuch.
 Ausführliche Beschreibung
 aller

Pflanzen und Kräuter
 in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung
 und Anwendung, ihren Anbau, ihre Ein-
 sammlung und Aufbewahrung.

Beste Anleitung
 zur Bereitung aller möglichen Arzneien,
 Kräuteressenz, Syrupe, Conserven, Latwer-
 gen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele,
 Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden,
 sowie vieler Geheim- und Hausmittel.
 Nach den neuesten Quellen bearbeitet.
 Mit colorirten Abbildungen.

1879. 8°. 700 Seiten. **Ganz neu!!**
 In der Schweiz:
Scheitlin's Sortiments-Buchhandlung
 in St. Gallen.

In Deutschland:
H. Jörn's Antiquar in Neu-Ulm (Bayern).
 Bei Einsendung des Betrages **Franko-**
 Zusendung. 3

Bei **Schnaith.**
 Einen 1 Jahr alten,
 zur Zucht tauglichen
Farren
 hat zu verkaufen
Georg Zoller z. Abler.

Weinpressen
 von **96 Mk.** an in neuester, vorzüglich-
 ster Konstruktion liefert
Moritz Weil jun.
 in Frankfurt a/Main. 6.

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
 Postdampfschiffahrt
 von
BREMEN
 Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets
 nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.
AMERIKA.
 Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an de-
 ren Haupt-Agenten
Johs. Rominger in Stuttgart
 und dessen Agenten
Carl Veil in Schorndorf.
Jman. Scheffel in Waiblingen.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.



Ein kräftiges fleißiges
Dienstmädchen
 wird gesucht. Von Wem? sagt
 die Redaktion. 2

Zur Kaiser-Zusammenkunft.

Danzig, 9. September. Wie gemeldet, fuhr Kaiser
 Wilhelm auf der Nacht „Hohenzollern“ heute um 1 Uhr von
 Neufahrwasser auf die Danziger Rhede dem Zaren entgegen.
 Auf der Durchfahrt durch den Hafen bot die „Hohenzollern“ mit
 ihren fürstlichen Insassen, dem Reichskanzler, dem Admiral Stosch
 und Marine-Offizieren in Gala ein prächtiges Schauspiel. Der
 Kaiser trug die Uniform des Preussischens Regiments mit
 dem blauen Bande des Andreasordens, der Kronprinz ebenfalls
 russische Uniform, der Reichskanzler seine stattliche weiße Kürassier-
 uniform und ebenfalls das große Band des Andreasordens.
 Ein tausendstimmiges auf beiden Seiten des Hafens erschallendes
 Hoch begleitete das kaiserliche Schiff, welches langsam und majes-
 tätsich dahinschwamm. Der Kaiser sah wohl aus und grüßte
 freundlich von der Kommandobrücke unter fortwährender Zunahme
 der Jubelrufe. Nach etwa 20 Minuten befand sich die „Hohen-
 zollern“ in der Nähe des deutschen Panzergeschwaders, welches
 eben die von der See herannahende Nacht des Zaren mit Salut-
 schüssen begrüßt und alsdann auch den deutschen Kaiser im
 Vorbeifahren mit donnerndem Gruß aus ehernen Schländen
 empfing. Die „Hohenzollern“ näherte sich noch mehr der Zaren-
 yacht „Derzkawa“ und dem sie begleitenden Aviso. Bald lagen
 die beiden Yachten hart aneinander und warfen etwa 4 Seemeilen
 von der Küste entfernt Anker. Der Zar begab sich hierauf an
 Bord der „Hohenzollern“ und wurde vom Kaiser aufs Herzlichste
 begrüßt; die Monarchen umarmten sich. Gleichzeitig hißte die
 „Hohenzollern“ neben der deutschen Kaiserflagge die des Zaren
 aufund die Panzerschiffe salutirten nochmals. Darauf sprach Kaiser
 Alexander lange mit Bismarck. Die Majestäten blieben etwa 1 1/2 St.
 auf See beisammen, wo auch dejeuner wurde. Da machte plötzlich
 die „Hohenzollern“ Dampf und fuhr um 3 1/2 Uhr nach Neufahr-
 wasser. Nun erst erhielt durch die beiden Kaiserflaggen am Top
 das nach Taufenden zählende, am Hafen und auf den Molen
 harrende Publikum die Gewissheit, daß der Zar nach Danzig
 komme. Bis dahin nahmen noch immer Viele an, daß die Kaiser-
 begegnung auf See ihr Ende haben werde. Nach vorsichtiger
 langamer Einfahrt landeten, von der Menge stürmisch bewill-
 kommt, die Monarchen. Zuerst trat Kaiser Wilhelm ans Land,
 nachher der Zar, welcher in der Uniform seines preussischen Ma-
 jennregiments ungemein stattlich aussah. Ihm folgte Großfürst
 Wladimir und die übrigen Herren. Fürst Bismarck soll dabei
 sehr zufrieden ausgesehen haben. Die Kaiser schritten sodann
 unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Front der

Ehrenkompagnie vom 4. preussischen Grenadier-Regiment ab und
 bestiegen kurz darauf mit den übrigen Fürstlichkeiten den unmittel-
 bar an der Landungsbrücke der „Hohenzollern“ haltenden Extrazug.
 Auch Kaiser Alexander hatte, wie Kaiser Wilhelm, nur das engste
 Gefolge mit sich. Es begleiteten ihn Graf Woronzoff-Daschkoff
 und Minister v. Giers. Die Ankunft erfolgte unter dem Glocken-
 geläute der Kirchen. Mit Windeseile verbreitete sich die Nachricht
 davon. Dichte Spalierreihen bildeten sich auf der ganzen Linie. Der
 Zug, wie er jetzt in kurzem Trab durch die Stadt fuhr, bildete
 bei der wunderbaren Dekoration, welcher die alterthümliche Stadt
 in vollem Festschmuck, die Fenster bis oben mit Blumen besetzt,
 welche mit Tüchern wehten, gewährte, den wirkungsvollsten An-
 blick. Einige Borreiter eröffneten den Zug, dann folgte ein
 offener vierspänniger Wagen mit beiden Kaisern, Kaiser Wilhelm
 schien mit Befriedigung auf den Jubel des Volkes zu schauen,
 der russische Kaiser blickte erstaunt und freudig lächelnd, fortwäh-
 rend grüßend umher. In dem folgenden Wagen saßen der
 Kronprinz mit dem Großfürst Wladimir, Fürst Bismarck mit dem
 Staatssekretär Giers. Nach anderthalbstündigem Aufenthalt im
 Gouvernementsgebäude begaben sich die Herrschaften nach dem
 Artushof zum Diner. Siebenzig Einladungen waren ergangen.
 Kaiser Wilhelm hatte den Kaiser Alexander zur Rechten, den
 Großherzog von Mecklenburg zur Linken, Fürst Bismarck und Giers
 saßen dem Kaiser gegenüber. Ein eigentlicher Toast wurde nicht
 ausgebracht, unser Kaiser trank dem Zaren leise zu. Darauf
 befehligen die beiden Kaiser ein Begrüßungs-Telegramm an
 Kaiser Franz Josef nach Wisokos (Ungarn). Das Tele-
 gramm traf dort unmittelbar vor Abhaltung der Hofafel ein.
 Kaiser Franz Josef antwortete sofort telegraphisch. Der Zar soll
 den Wunsch ausgedrückt haben „seinen lieben Freund“, den Kai-
 ser von Oesterreich-Ungarn baldigst persönlich begrüßen zu können.
 Nach Tische blieben die beiden Kaiser, wie man vernimmt, allein,
 und dann hatte Kaiser Alexander nochmals eine längere Unter-
 redung mit dem Fürsten Bismarck, der ihm auch seinen Sohn,
 den Grafen Herbert Bismarck, vorstellte. Um 8 Uhr reiste der
 Zar wieder ab, um sich in Neufahrwasser einzuschiffen; Kaiser
 Wilhelm gab seinem hohen Gaste bis dahin das Geleit und
 nahm herzlichen Abschied. Bei der Rückfahrt des Zaren nach
 Neufahrwasser und der Ueberfahrt an Bord der „Derzkawa“, trug
 sich auf der dunkeln Landungsbrücke ein Unfall zu, der einen
 Aufenthalt von 20 Minuten verursachte, indem ein Diener des
 Zaren mit Gepäck in die See fiel und durch einen Booten ge-
 rettet wurde. Die deutsche Flotte gab zum Abschied den Kaiser-
 salut, während der Zar auf der Kommandobrücke seines Schiffes

Geradstetten.
 Alle Sorten
Bandeisen
 empfiehlt billigt
 2.
W. Lindauer.
 Mittelschleibach.
 Ein überzähliges gutes
Zugpferd
 hat zu verkaufen
 Müller Fischer. 2

M i c h e l a u.
 Einen noch ganz guten
Brennhafen sammt Kuppel
 hat zu verkaufen.
 2.
 Müller Majer.

An die R. Pfarrämter.
Formulare
 für die R. Ortschulinspektorate für Zeug-
 nisse sind jetzt angefertigt.

Provisoratstabellen
 nach der Vorschrift der R. Oberschulbe-
 hörde sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Mahzettel für Schultheißenämter
 sind zu haben in der
C. Mayer'schen Buchdruckerei.

stehend, unter Aufhissung der deutschen Flagge seinerseits den Salutsschuß kommandierte. Ein russischer Aviso führte den Zaren wieder an Bord der Nacht „Derzhawa“ die über Nacht vor Neufahrwasser liegen blieb und dampfte erst andern Tags früh 10 Uhr in die See. Kaiser Wilhelm fuhr Nachts 11 Uhr nach Berlin, der Kronprinz am folgenden Morgen nach Königs zu den Manövern, Fürst Bismarck ebenfalls um diese Zeit in schwarzem Reiseanzug, schwarzem Schlapphut und vom schwarzen Reichshund begleitet nach Barzin. — Ueber den Inhalt der Danziger Verhandlungen verlautet nichts, doch werden die Resultate überall als eine Klärung der Lage in friedlichstem Sinne aufgefaßt. Die gemeinsame Abfahrt des Fürsten Bismarcks und des russischen Votschafers Saburoff gilt nach allgemeiner Annahme der Feststellung der durch die Verhandlung erzielten Resultate. So wäre nun Alles vorbei, die erregtesten und verwirrtesten Tage, die je eine Entreeue gesehen. Dvbre und Gegenordre haben sich unaufhörlich gekreuzt, schließlich fand alles einen befriedigenden Abschluß. — Die Stadt Danzig hat alles Mögliche zu Ehren der beiden Kaiser gethan. Trotz allen Regens hatten die Danziger den Muth, die einmal vorbereitete Festbeleuchtung zu veranlassen, und bald nach 7 Uhr stammten die Feuerkränze, Kronen und Namenszüge so hell auf, als der Regen es eben gestattete. Die Spitzen der Thürme, namentlich der Rathhausthurm, wurden mit verschiedenfarbigen Lichte bengalisch beleuchtet, kein Fenster der Kaiserstraßen war ohne Lichter, und es wäre ein prächtiger Anblick gewesen, wenn nicht der Regen alles unbarmherzig zerstört hätte.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschließung vom 10. Sept. dem Forstmeister Schultze in Schorndorf das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens, dem Kameralverwalter Seitz in Schorndorf den Titel und Rang eines Finanzraths, sowie dem Revierförster Rau in Geradstetten, Forst Schorndorf, den Titel eines Oberförsters zu verleihen geruht.

Tages-Begebenheiten.

Vom Welzheimer Wald. 13. Sept. Mit Freunden vernimmt man, daß an Stelle des unlängst verstorbenen seitherigen Abgeordneten für den Reichstag Dr. Römer, nummehr Freiherr v. Böllmarth auf Hohenroden sich bereit erklärt habe, eine Wahl vom 4. Wahlkreis anzunehmen. Derselbe hatte bei früheren Wahlen die Candidatur wiederholt abgelehnt. — In Vorch verunglückte vor einigen Tagen ein junger Mensch beim Abladen von Holländerstämmen. Ein vermittelst einer Wagenwinde gehobener Stamm drehte sich auf die nicht gewünschte Seite und traf den jungen Mann so an den Unterleib, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ludwigsburg. 12. Sept. Die Herren Walker und Cie. hier, welche bei der Landesgewerbe-Ausstellung die höchste Auszeichnung, ein „Sreudiplom“, erhielten, haben gegenwärtig ein Prachtwerk von einer Orgel aufgestellt, welche sehr viele Zuschauer anzieht. Gestern und heute wurde dieselbe von mehreren hervorragenden Stuttgarter Organisten gespielt. Die Orgel ist für die neue evang. Kirche in Düsseldorf bestimmt. Das Werk hat 50 Register und braucht zum Abbrechen 14 Tage und zur Aufstellung am Bestimmungsort etwa 6 Wochen.

Neckingen. 11. Sept. Das Manöver am 8. Sept. sollte leider nicht ohne Unglücksfall vorübergehen. Auf dem Felde bei Kleinbettingen stürzte beim Ueberfahren eines Grabens das Pferd an einem Geschüge und verwickelte sich in den Strängen. Der Reiter, welcher zu Boden fiel, kam unter die Räder und erhielt so schwere Verletzungen, daß bald darauf der Tod eintrat.

München. 12. Sept. Die Westfront des ganz im französischen Renaissancestyl nach Ludwig XIV. gehaltenen Schlosses auf der Herreninsel ist im Aeußeren nahezu fertig im reinsten Stein, gewaltig und belebt von Statuen und Emblemen. An 500 Arbeiter sind eben am Bau innen und außen beschäftigt. Gold, Marmor und mächtige Gemälde fesseln den Blick des draußen Stehenden, während der Eintritt den nicht beim Bau Beschäftigten strengstens untersagt ist. Zu dieser Waldheimlichkeit des secumspülten Gebäudes wird ein Kanal geleitet, der später den königlichen Herrn in seine überreichen Gemächer führen soll. Den Schluß des Prachtbaues soll auf der einen Seite ein Theater bilden, so daß zur Vollendung des Werkes noch eine Reihe von Jahren erforderlich sein wird.

Straßburg. 10. Sept. Das Organ des kaiserlichen Statthalters von Manteuffel, die Off. Lotth. Jtg., schreibt mit Bezug auf die Danziger Kaiserbegegnung, dieselbe sei eine eminente Friedensbürgschaft und Garantie gegen jene Intriguen

und Velleitäten, an die noch vor einem Jahre in Westeuropa geglaubt wurde. Es heißt, daß Gambetta alsbald das Präsidium im französischen Ministerium übernehmen werde. Nach in Berlin gut unterrichteten Kreisen ist diese Eventualität doch nicht so groß, als man gewöhnlich annimmt, es sind erhebliche Differenzen zwischen Grevy und Gambetta über die Frist, innerhalb deren Letzterer an die Spitze des Ministeriums zu treten wünscht. In Frankreich wird diese Entreeue kein sonderliches Begehren hervorgerufen, die „Chancen Frankreichs auf Allianzen sind sehr zusammengekrumpft.“ An einer anderen Stelle bemerkt man das dem Feldmarschall Manteuffel nahestehende Blatt, daß, falls Gambetta die Leitung der Geschäfte in Frankreich übernehmen sollte, „er auch seinen Vorgesprungen auf Wiedervergeltung, auf Revanche gegen Deutschland würde gerecht werden müssen: dann wird es sich für ihn um das soumettre oder das démettre handeln. Der Minister Gambetta wird sehr positive Beweise zu erbringen haben, um Europa, namentlich Deutschland von seiner Friedfertigkeit zu überzeugen, sowohl was den Willen, als auch das Können betrifft.“

Glarus. 12. Sept. Gestern Abend 5 1/2 Uhr hat ein großer Bergsturz in Elm (Kanton Glarus) das ganze Unterthal bis unten im Dorf etwa 30 Häuser mit allen Inassen nebst der herbeigezeiten Hilfsmannschaft aus dem Dorfe, etwa 200 Menschen, begraben. Der Lauf des Sernstbaches ist gestaut zur feerartigen Anschwellung. Man hat große Befürchtung für die untere Thalchaft und hat viel Hilfsmannschaft aufgeboden. (Elm ist das höchstgelegene und letzte Dorf des Glarner Sernstbaches, das bei der Eisenbahnstation Schwanden ins Rinththal ausmündet. Es liegt 980 m über Meer, ist von etwa 1000 Einwohnern bewohnt und in etwa 3 1/2 Stunden Fahrzeit von Glarus zu erreichen. Der Ort der rings von hohen Gebirgen eingeschlossen ist, wird während des Winters fünf Wochen lang von keinem Sonnenstrahl beschienen; bei der Kirche kann man durch das hoch oben in einer Felsenzacke des Tschingeln befindliche Martinsloch sehen, durch welches im März und September, je während drei Tagen die Sonne scheint. Das Dorf ist eine beliebte Station für Gebirgstouristen.)

Paris. 10. Sept. General Logerot, welcher in Tunis kommandirt, verlangte dringend 20 000 Mann Verstärkung. Es sei lächerlich, auf die Truppen des Bey zu rechnen. Frankreich müsse allein starke Schläge gegen die Aufständischen führen. Ministerpräsident Roustan untersagte hier diese Forderungen des Generals. In Folge dessen wurde beschlossen, zunächst 15 000 Mann einzuschiffen. — Heute gehen von Toulon 1800 Mann nach Tunis ab. Große Transportschiffe für weitere Sendungen werden bereits in Bereitschaft gesetzt. — Bei den großen Reitermanövern des Lagers von Voors bei Montluçon stieß dem General Marquis de Gallifet ein Unfall zu, der erste Folgen hätte haben können. Das 16. Jägerregiment zu Pferd übte sich, über einen 5 m breiten und von einer Hecke begrenzten Graben zu setzen; ein erstes Mal war man ohne Unfall hinübergekommen, als der General einen zweiten Versuch befohl und sich an die Spitze stellte, um ihn mitzumachen. Das Pferd des Generals stürzte aber und er fiel mit ihm in den Graben hinab, während 32 andere Reiter, die hinter ihm herritten, das nämliche Schicksal hatten. Im ersten Augenblick herrschte große Verwirrung. Dann eilte man dem General und den Soldaten zu Hülfe, von welchen mehrere so ernstlich verwundet waren, daß man sie nach dem Spital bringen mußte. Der General selbst kam mit starken Quetschungen davon, man trug ihn nach der nächsten Eisenbahnstation, von wo er sich nach Bourges und dann nach Paris begab.

Washington. 10. Sept. Staatssekretär Maine telegraphirt heute Morgen: Die ärztlichen Berichte über das Befinden des Präsidenten Garfield lauten günstiger; der gestrige Tag war der beste seit mehreren Wochen. Fieber sehr gering, Athem normal, Puls nicht über 100. — Ein kurzer, aber bedeutungsvoller Ausspruch des Präsidenten Garfield läßt endlich den günstigeren Bulletin der Ärzte größeren Glauben heimeßen, als man ihnen bisher zugestehen geneigt war. Nachdem der Präsident einen Tag in Long-Branch gewesen, erwachte er aus langem ununterbrochenem Schlafe anscheinend sehr gekräftigt. Man fragte ihn: „Wie geht es Ihnen?“ und seine Antwort war: „Biel besser, ich möchte fast sagen, recht gut. Heute fange ich ein neues Konto an!“ Der feste, unerschütterliche Glaube, den der Präsident, fiderlich auch beeinflusst durch die herzerfrischende Tapferkeit seines Weibes bezüglich seiner Wiedergenehung hegte, scheint nun auch durch den Verlauf seiner Krankheit bewahrt zu werden zu sollen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 110.

Samstag den 17. September

1881.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Herren Verwaltungs-Aktuare

haben die Umlage der Steuern pro 1881/82 sofort vorzunehmen und daß dies geschehen, längstens bis 15. Okt. d. J. hieher anzuzeigen.
Den 15. Sept. 1881.
R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Die Ehefrauen von hier werden auf die Bekanntmachung des R. Amtsgerichts vom 9. Mai ds. Js., nach welcher die Frist zur Wahrung ihrer Borrechte am 30. d. Mts. zu Ende geht, aufmerksam gemacht.
Den 16. Sept. 1881.
Stadt-Schultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Stock- und Brennholz-Verkauf.
Montag den 19. Sept. d. J. werden im Stadtwald und Hospitawald verkauft: im Finsterhölle Morgens 7 1/2 Uhr 13 Rm. eichene Prügel und 5 Loose Stockholz und in der alten Steige. Zusammenkunft beim Hölberlinssee.
Im Abthshale 14 Loose Stockholz u. 1 Strempel. Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Goldschmiedsklinge.
Im Dachshau und Frauenberg 25 Loose Stockholz. Zusammenkunft um 10 Uhr bei der Steigwiese.
Im Hegnach 15 Loose Stockholz und einige Strempel. Zusammenkunft um 11 1/2 Uhr beim Rondeau.
Stadt-Pflege.

Schorndorf.
Brennholz-Verkauf.
Donnerstag den 22. Septbr. 1881 in dem Spitalwald Eßhlin 20 Rm. buchene und gemischte Prügel, 15 Wellen, sobann kommt wegen verfallener Bezahlung wiederholt zum Verkauf 3 Rm. eichene Scheiter, 34 eichene, 26 buchene und 6 gemischte Prügel, 525 gemischte Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 1/2 Uhr in der Krone zu Baiereck.
Hospitallpflege.
Laur.

Lodesfalles
halber ist das seit länger als 20 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Fabrikgeschäft für schmiedeeiserne Möbel & Drahtwaaren für 4300 Mark oder nur bei einer geringen Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offert erbittet
C. Neuge's Wwe. in Bunsau.

Schafwaide-Verpachtung.
Die hiesige Winter-schafwaide welche von Martini bis 1. März mit 150 Stück Schafen befahren werden darf wird am 30. September d. J. Mittags 12 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 15. Sept. 1881.
Gemeinderath.

Winnenthal.
R. Heil- und Pflege-Anstalt.
Offerte
auf die Lieferung von
500 Centner Kartoffeln
und von
600 Centner Mostobst,
lieferbar Ende dieses oder Anfangs nächstens Monats franco Anstalt Winnenthal, wollen uns bis zum 20. d. Mts. übergeben werden.
Wir reflectiren nur auf ganz gute Waare und bitten, den betreffenden Offerten Muster beizulegen.
Den 14. Septbr. 1881.
K. Oekonomie-Verwaltung.
Auch.

Alsbordf u. M. Welzheim.
Mittwoch den 21. September wird der
Obst-Ertrag
zu Alsbordf und Maierhof, geschätzt zu ca. 1200 Simri, auf den Bäumen partienweise versteigert.
Zusammenkunft um 9 Uhr im unteren Schloßhofe.
Die Freiherr von Holz'sche Gutsverwaltung.
Fruchtbrennwein aus der ersten Brennerei Württembergs empfiehlt
10.,
B. Birtel.

Heute Samstag Abend
Bairisch Bier.
Walg.
Gartenwirthschaft
auf der Wilhelmshöhe.
Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung ist dieselbe offen, wozu freundlichst einladet.
Fider, Restauration.

Nächsten Sonntag
Zwiebel- und Obstkuchen
im Kreuz.

Fortwährend schönes
Mastochsenfleisch
per A 50 Pfg. bei
Chr. Reich, Hanber und Müller.

Obst-Verkauf.
Etwa 20 Eri. von seinem Ziegler'schen Baumgut in der Kreebhalde ober der Spitalwiese auf den Bäumen zu verkaufen. Liebhaber mögen sich nächsten Montag Abends 4 Uhr auf demselben einfinden. Zugleich werden mehrere Bäume zum herausschneiden verkauft.
Der Pflg.: J. Ziegler sen., Kupfer-schmied.

Der Unterzeichnete verkauft den **Obst-Ertrag** des Bauherrn Sturm auf dem Steinwäfen, geschätzt zu 10 Simri, **Samstag** Nachmittags 4 Uhr auf dem **Wald-Rüfer Brun.**

Schorndorf.
Geschäfts-Anzeige.
Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine **Drechslerwaaren, Tabakpfeifen** in bester Auswahl, **Spazierstöcke, Beinwaaren, Fackhahnen** u. s. w. Bestellungen aller Art werden schnell und billig ausgeführt.
G. Finz, früher Carl Heinele,
3, Wein-, Metall- und Holz-drechsler.